



Mandanteninformationen

Russland Nr. 12/2008

Wirtschaftsexperten prognostizieren „schwieriges Jahr“

(aus: RUSSLAND aktuell 46-2008)

Das kommende Jahr wird für die russische Wirtschaft das schwierigste Jahr seit zehn Jahren werden. Im besten Fall geht das BIP-Wachstum auf fünf Prozent zurück, im „worst case“ droht ein Produktionsrückgang. Entsprechende Angaben machten Wirtschaftsexperten gegenüber der Zeitung „Wedomosti“.

Jewgeni Gawrilenkow, leitender Wirtschaftsexperte des Investmentunternehmens Troika Dialog, sagte, dass die Wirtschaftsentwicklung Russlands im kommenden Jahr stark von der Entwicklung der Weltwirtschaft und dem Andauern der Finanzkrise abhängig sei.

Skeptischer bewertete Wladimir Tichomirow, Chef-Wirtschaftsexperte der Finanzgruppe Uralsib, die Perspektiven für Russland. „Die heutigen negativen Szenarien können sich noch als optimistisch erweisen“, so Tichomirow, der für das Jahresende 2008 einen drastischen Rückgang in allen Branchen erwartet.

Gemäß Valeri Mironow vom Zentrum für wirtschaftliche Entwicklung hätten sich die Krisenmonate August und September noch nicht allzu stark auf die Wirtschaft ausgewirkt. Ein Rückgang der Investitionen, der Industrieproduktion, der Realeinkommen sowie des Handelsumsatzes hätte sich bereits im Frühjahr abgezeichnet. „Aber im zweiten Vierteljahr hat sich das Wachstum in allen Sektoren verlangsamt“, stellte Mironow fest.

Analysten von Goldman Sachs vertraten die Meinung, dass ohne die internationale Finanzkrise ein moderater Rückgang des russischen BIP von 7,5 Prozent 2008 auf sieben Prozent 2009 zu erwarten gewesen sei. Nun aber sei auch ein Nullwachstum nicht mehr ausgeschlossen. Kyrill Tremassow von der Bank Moskwj bewertet den Staus quo und die Perspektiven dergestalt: „Die beiden Hauptvoraussetzungen für wirtschaftliches Wohlergehen sind nicht mehr da. Statt eines Kapitalzustroms gibt es einen Netto-Abfluss. Auch die Ölpreise sind, nachdem sie sieben Jahre lang gestiegen waren, nun deutlich gefallen“, so Tremassow. Ohne eine äußere Refinanzierung könnte die Kapitalflucht bis zu 100 Milliarden Dollar betragen. Jaroslaw Lissowolik, Wirtschaftsexperte der Deutschen Bank, rechnet in den kommenden Monaten mit einem Kapitalabfluss von 30 bis 40 Milliarden US-Dollar.

Maschinenbau: Gutes erstes Halbjahr 2008 – ungewisse Aussichten

(aus: RUSSLAND aktuell 46-2008)

Der Export deutscher Maschinen nach Russland ist im ersten Halbjahr 2008 erneut stark gewachsen und belief sich auf rund 4 Milliarden Euro. Das war mehr als im gesamten Jahr 2005 an Maschinen nach Russland exportiert wurde. Der Anstieg



gegenüber dem Vorjahreszeitraum betrug satte 29,3 Prozent. Auch ist der Anteil von Maschinen am gesamten Warenverkehr nach Russland leicht von 23 Prozent in 2007 auf 25 Prozent angewachsen.

Derweil ergibt sich über die Auswirkungen der Finanzkrise noch kein einheitliches Bild. Aus Quellen des VDMA war jedoch zu erfahren, dass VDMA-Mitglieder sich über die Finanzierungsklemme ihrer Kunden beklagen. Russische Banken würden ihre gegebenen Kreditzusagen zurückziehen, was zur Aufschiebung von Aufträgen führe, wenn die Eigenkapitaldecke nicht stark genug ist. Die mittel- und langfristige Entwicklung des Auftragsvolumens hänge aber auch stark vom Ölpreis ab. Allein der immense Modernisierungsbedarf der russischen Industrie hält gute Aussichten für die deutsche Wirtschaft bereit, die 2007 für 24,6 Prozent der Maschinenimport nach Russland verantwortlich war und damit Spitzenreiter vor Italien, China und den USA war.

RUSSLAND aktuell können Sie abonnieren unter:

http://www.shop.owc.de/index.php?cat=c20_Abonnement.html

NJP Rechtsanwälte
Dresden - Kazan
Bertolt-Brecht-Allee 22
01309 Dresden
Telefon: 0351 / 3199 2000
Telefax: 0351 / 3199 2020
e-mail: info@n-j-p.com
homepage: www.n-j-p.com